

Chorgemeinschaft Unterseen

Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2014

Das Präsidium anzutreten, ohne das Vereinsjahr mitgestalten zu können, ist noch speziell: Das Programm steht, die Chorpause ist eingefädelt. Ein ruhiges wenn nicht langweiliges Jahr kündigt sich an. Als Präsident habe ich im ersten Halbjahr fast nichts zu tun und frage mich, ob ich ein Alibi-Amt angetreten habe.

Im März singen wir im Gottesdienst, im April bereiten wir gemeinsam unseren Oster-eier- und Osterhasenbrauch vor. Der Anlass ist wie immer sehr stimmungsvoll, viele Kinder, Eltern und Grosseltern begrüssen freudig das Hasenpaar auf dem Stadt-hausplatz.

Vor der langen Sommerpause dann der Höhepunkt des Jahres: Am 29. Juni führen wir mit Eva Steiner, Pfarrerin und Chormitglied, einen Konzertgottesdienst durch – eine für uns gänzlich neue Aufführungsform. Wir geniessen den musikalischen Aus-klang des Sommerquartals und den anschliessenden Apéro mit der kleinen Gottes-dienst- und Konzertgemeinde. Roland Linder ist zufrieden mit dem Erreichten, aber sichtlich froh, dass endlich sein Urlaub beginnt.

Wer nicht schon in die Sommerferien verreist ist, trifft sich am darauffolgenden Don-nerstag zu einem wunderbaren Sommerabend am Burgseeli.

Während des Pausenquartals treffen sich donnerstags jeweils einige Sängerinnen und Sänger im Neuhaus. Am 28. August, das Wetter ist wieder etwas freundlicher – der sibirische Sommer hält Einzug –, lädt uns Eva zu einem „Schönwetter-Sing-Abend“ in ihrem Garten ein.

Gegen Ende der Singpause habe ich mit Roland einen Termin vereinbart, um die Zukunft zu besprechen. Für mich war klar, dass uns gemeinsam ein Neuanfang ge-lingen muss. Denn wir alle lebten in den letzten Jahren emotional von der Substanz, wir durften es nicht einfach so weiterlaufen lassen.

Unser Chorleiter legt die Karten sofort offen auf den Tisch: Roland hat gegen Ende seiner Pause zunehmend gespürt, dass das Feuer fehlt und dass der Moment ge-kommen ist, sich von der Chorleitung zu verabschieden.

Schlagartig wird das gefühlte Alibi-Amt zum fordernden Teilzeit-Job: Wir müssen ein Programm für den Abschluss mit Roland aufstellen und versuchen, die Enttäuschung des Chors aufzufangen.

Für den Vorstand beginnt das anspruchsvolle Projekt „Nachfolge Roland“. Engagiert macht er sich hinter die Aufgabe und wählt den anspruchsvollsten Weg einer offenen Ausschreibung mit anschliessender Evaluation von drei Kandidatinnen und Kandida-ten.

Roland hat unterdessen mit neuem Schwung das Proben aufgenommen. An der Christnachtfeier können wir in guter Stimmung – wenn auch mit vielen krankheitsbe-dingen Absenzen – unseren Beitrag darbieten. Wir verabschieden uns auf dem Stadthausplatz herzlich und geniessen die Weihnachtsferien.

Am 2. Januar dann der zweite Donnerschlag: Roland erklärt, seine Funktion unverzüglich niederzulegen!

Ein Grippeanfall hat Roland über das Jahresende heftig erwischt und zusätzlich zum Nachdenken gebracht. Sein Fazit: "Ich kann einfach nicht mehr!"

Uns Sängern und Sänger macht dies sehr betroffen – und dem Chor und für das geplante Frühlings-Abschiedskonzert einen erneuten Strich durch die Rechnung.

In der ersten Probe nach Weihnachten erläutert Roland seinen Entschluss und verabschiedet sich auf seine Weise. Im Chor erörtern wir die Situation und bereiten das Jahresprogramm 2015 vor. Die grosse Präsenz der Mitglieder ist ein starkes Zeichen der Solidarität in einer sehr schwierigen Zeit.

Der letzte Teil des Vereinsjahrs ist dann voll und ganz vom Auswahlprozess für die Nachfolge von Roland geprägt: In drei Probedirigaten haben wir die einmalige Gelegenheit, drei unterschiedliche Chorleiterinnen und Chorleiter kennen zu lernen. Der Vorstand und besonders der Präsident kommen durch die viele Arbeit und die Vorbereitung der Vereinsversammlung an die Belastungsgrenze.

Die ganze Chorgemeinschaft ist in der aktuellen Phase so stark gefordert, wie wahrscheinlich noch nie in ihrer Geschichte. Bezüglich unserer Zukunft sind viele Fragen zu beantworten und Aspekte zu klären, von uns allen ist für den Neuanfang ganz besonders Flexibilität gefordert.

Ich bin zuversichtlich, dass wir als Chor und Verein diese Herausforderungen meistern! Nach all den Verunsicherungen und der Ungewissheit können wir uns hoffentlich nach der Vereinsversammlung auf einen abwechslungsreichen Chorbetrieb und ein attraktives Jahresprogramm freuen!

Dem Vorstand danke ich für sein grosses Engagement – und seine Geduld mit mir!
Dem Chor danke ich für das stille Vertrauen, welches ich bisher geniessen durfte.
Und Dir, Hans, gebührt ein ganz grosses Dankeschön dafür, dass Du Dich am 4. Januar spontan bereit erklärt hast, temporär die Chorleitung zu übernehmen und wir so das Singen nie aufgeben mussten!

Bern, 10. Februar 2015

Daniel Gerber
Präsident der Chorgemeinschaft Unterseen